

Niederschrift

Gremium	Sitzung - UwE/Z002(V)/10			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Umwelt und Energie	Dienstag, 18.05.2010	Altes Rathaus Hansesaal	17:00Uhr	18:50Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung

- 3 Beschlussvorlagen
- 3.1 Teilnahme der Landeshauptstadt Magdeburg am Wettbewerb "Energieeffiziente Stadt" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) - Arbeitsstand ; Umsetzung Beschluss-Nr. 2335-77(IV)09 DS0164/10

- 4 Anträge
- 4.1 Prüfung der Einrichtung einer "Gentechnikfreien Region" auf freiwilliger Basis A0051/10
- 4.2 Prüfung der Einrichtung einer "Gentechnikfreien Region" auf freiwilliger Basis S0081/10

- 5 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Wendenkampf, Oliver A. Dipl. Biol.

Mitglieder des Gremiums

Kraatz, Daniel

Bock, Andreas

Salzborn, Hubert (in Vertretung für Schuster, Frank)

Beratende Mitglieder

Bartelmann, Gregor

Sachkundige Einwohner/innen

Frederking, Dorothea Dipl.-Ing.

entschuldigt fehlten

Mitglieder des Gremiums

Nordmann, Sven

Schuster, Frank

Krause, Bernd

Theile, Frank

Sachkundige Einwohner/innen

Fassl, Josef

Schmicker, Wolfgang

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Stadtrat Salzborn eröffnet die Sitzung für den RWB. Er stellt fest, dass der RWB beschlussfähig sei. Da es sich bei dem Thema der zu behandelnden DS um ein Geschäftsfeld des Umweltamtes handele, werde die Sitzungsführung durch den Vorsitzenden des UwE wahrgenommen. Durch die anwesenden Ausschussmitglieder gibt es keine Einwände. Herr Stadtrat Wendenkampf eröffnet die Sitzung für den UwE. Er stellt fest, dass der UwE nicht beschlussfähig sei.

(Hinweis der Schriftführerin: Unmittelbar vor der Beschlussfassung vertritt Herr Stadtrat Salzborn Herrn Stadtrat Schuster, so dass der Ausschuss nach Feststellung der Beschlussfähigkeit zur Abstimmung der Drucksache beschlussfähig ist.)

2. Bestätigung der Tagesordnung

Herr Stadtrat Salzborn bittet um Bestätigung der Tagesordnung durch den RWB. Die Ausschussmitglieder haben keine Änderungswünsche.

Herr Stadtrat Wendenkampf schlägt für den UwE die Streichung des TOP 4.1. (gentechnikfreie Region) vor, da die Stellungnahme der Verwaltung erst seit Nachmittag verfügbar sei. Die Ausschussmitglieder stimmen zu und bestätigen die veränderte Tagesordnung.

Herr Stadtrat Salzborn beantragt das Rederecht für die hinzu geladenen Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft, die Partner der Landeshauptstadt Magdeburg beim Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ sind. Es gibt keine Einwände durch die Ausschussmitglieder.

3. Beschlussvorlagen

- | | | |
|------|---|-----------|
| 3.1. | Teilnahme der Landeshauptstadt Magdeburg am Wettbewerb "Energieeffiziente Stadt" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) - Arbeitsstand ; Umsetzung Beschluss-Nr. 2335-77(IV)09 | DS0164/10 |
|------|---|-----------|
-

Herr Platz bringt die Drucksache ein. Er verweist auf den Beschluss des Stadtrates vom 22.1.2009 zur Teilnahme der Landeshauptstadt am Wettbewerb. Gegenwärtig befinde sich Magdeburg im Übergang von Phase 2 (Konzeptphase) zu Phase 3 (Umsetzungsphase). Herr Platz beschreibt den Ansatz des Wettbewerbsbeitrags als wissenschaftlich innovativ, partnerschaftlich und konkret, was sich auch in der Anlage zur Drucksache widerspiegelt.

Herr Krüger - GWM - schließt mit allgemeinen Ausführungen zum Projekt an. Er geht kurz auf den Auswahlmodus in Bezug auf die Einzelmaßnahmen ein. Im Ergebnis habe sich der Lenkungskreis für die in der Drucksache aufgeführten Maßnahmen entschieden.

Herr Stadtrat Wendenkampf fragt nach, ob auch die Seite des Verbrauchs betrachtet werde. Herr Prof. Zadek - Otto-von-Guericke-Universität - informiert über die mit der ersten Ideenskizze benannten Arbeitsbereiche des Magdeburger Wettbewerbsbeitrags. Dabei werde auch die Verbrauchsseite berücksichtigt. Er verweist darauf, dass der Dienstleistungsbereich auch in Bezug auf die Umsetzung der Einzelmaßnahmen wirken werde.

Herr Prof. Zadek geht kurz auf die Einzelmaßnahme „Kennzahlen- und Controllingsystem“ ein. Damit werde eine Erfolgsmessung der Maßnahmen ermöglicht. Er verweist darauf, dass für den Fördermittelgeber entscheidend sei, dass die jeweiligen Maßnahmen auch über den Förderzeitraum hinaus wirken. Dies sei beim Kennzahlensystem der Fall - es sei u.a. einsetzbar für die CO₂-Bilanzierung der Stadt und die Steuerung der Maßnahmen untereinander. Herr Prof. Voigt - Hochschule Magdeburg-Stendal FH - betont, im Rahmen des Wettbewerbes sei auch die

Frage zu beantworten, wie die Stadt in einen energieeffizienten Zustand zu überführen sei. Ein Mittel sei die Bereitstellung von Informationen über ein Geoinformationssystem. Dieses sei z.B. von Investoren, Grundstücksbesitzern, Gebäude- und Wohnungsbesitzern nutzbar. Parallel dazu werde ein Anreiz für Investoren geschaffen, energieeffiziente Entwicklungen voran zu bringen. Herr Stadtrat Salzborn weist darauf hin, dass ein wesentlicher Aspekt für den RWB der wirtschaftliche Effekt sei. Entscheidend seien nicht nur die Vorteile für die Unternehmen am Standort, sondern auch die Wirkung ins Land hinein. Sehr positiv wirke auch die Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft, die mit dem Wettbewerb praktiziert werde.

Frau Frederking fragt nach, wie insbesondere das Kennzahlensystem und das Geoinformationssystem in die Breite wirken sollen. Herr Stadtrat Hörold erkundigt sich, in welcher Größenordnung die erwartete Energieeffizienz liegen werde. Herr Stadtrat Westphal bittet um Aussagen, nach welchen Kriterien der Erfolg der Maßnahme gemessen werden solle. Zudem interessiere es ihn, wie die Stadt als Beispiel wirken wolle und wie den Bürgern der Erfolg nahe gebracht werden solle. Herr Stadtrat Westphal spricht das Beispiel der Bürgersolaranlage an. Herr Stadtrat Wendenkampf kritisiert, ihm fehle das Engagement für eine energieeffiziente Stadtverwaltung.

Herr Prof. Zadek weist darauf hin, dass eine Erfolgsmessung erst im Zuge der Maßnahmenumsetzung möglich sei. Dazu diene u.a. das Kennzahlensystem, das entsprechende Kriterien für die Erfolgsmessung definieren werde. Herr Prof. Zadek informiert, einzelne Maßnahmen seien durchaus auf andere Regionen übertragbar. Er macht auf die Bedeutung einzelner „Leuchtturmprojekte“ aufmerksam. Wichtig sei zudem, dass die im Wettbewerbsbeitrag verankerte Dienstleistungskomponente greife, um eine entsprechende Akzeptanz von Maßnahmen bei den Bürgern zu erzielen.

Herr Platz greift den Einwurf des Stadtrates Herrn Westphal in Bezug auf die Installation von Bürgersolaranlagen auf. Bei der Umsetzung des Wettbewerbes gehe es um Energieeffizienz. Dabei sei es unerheblich, wer eine Solaranlage betreibe. Aus seiner Sicht wirke die Kommune auch als Vorbild, wenn sie den Betrieb privater Anlagen auf ihren Dächern forcieren. Herr Platz weist darauf hin, dass der Anteil der Kommune an den CO₂-Emissionen bei lediglich 2 % liege. Herr Prof. Voigt betont, wenn es - wie in der Diskussion mehrfach angesprochen - nur um die Vorbildwirkung der Stadt gehe, sei keine Teilnahme am Wettbewerb erforderlich, sondern lediglich ein Stadtratsbeschluss. Die Arbeit im Rahmen des Wettbewerbes habe gezeigt, dass es viele Akteure gebe, die derzeit nicht koordiniert arbeiten. Herr Prof. Voigt geht auf bestehende Hemmnisse ein.

Herr Stadtrat Salzborn verweist auf verschiedene Maßnahmen der Stadt, wie z.B. die Contractingvereinbarungen zu den Heizungsanlagen, die Erneuerung der MVB-Busflotte. Er fragt nach, ob auch Photovoltaiklösungen als direkte Dacheindeckung oder Fassaden angedacht seien. Herr Warschun antwortet, aktuell sei es so, dass zunächst die Dachfläche von der Stadt als Eigentümer hergerichtet werde und die Solaranlage dann aufgesattelt werde. Zum Zeitpunkt der Dachsanierung sei meistens nicht klar, ob eine photovoltaische Nutzung später erfolgen würde. Herr Stadtrat Hörold bittet um Aussagen zu den Chancen der Landeshauptstadt im Wettbewerb und fragt, ob es Alleinstellungsmerkmale Magdeburgs im Rahmen des Wettbewerbes gebe. Herr Stadtrat Hoffmann macht auf die Gefahren der kleinräumig zugänglichen Daten aufmerksam, er stehe einem System „google street - öko view“ sehr kritisch gegenüber. Herr Prof. Voigt teilt mit, die Daten seien bereits jetzt erhebbbar. Die Datensicherheit sei bei einem Geoinformationssystem u.a. eine Frage von Zugangsberechtigungen, könne aber auch durch die Schaffung größerer Strukturen (z.B. Block, oder Quartierbetrachtungen) gewährleistet werden. Herr Stadtrat Hoffmann betont, der Eigentümer müsse eine Einflussmöglichkeit auf die Bereitstellung seiner Daten haben.

Herr Prof. Zadek geht auf einen weiteren Aspekt des Wettbewerbes - Energieerzeugungsformen im Mix - ein. Insgesamt stehe bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen des Wettbewerbes der Nutzen für die Stadt im Vordergrund. Die Darstellung als „Energieeffiziente Stadt“ sei ein Imagefaktor. Denkbar sei für ihn auch die Entwicklung eines Leitfadens für die

Entwicklung zur Energieeffizienten Stadt. Dieser könne dann auch Vorschläge zur energieeffizienten Stadtentwicklung, wie z.B. zu verkehrspolitischen Entscheidungen enthalten. Auf die Frage nach weiteren Wettbewerbsteilnehmern antwortet Herr Krüger (durch die Protokollführung im Nachgang ergänzt): Aachen, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Stuttgart, Schwäbisch-Gmünd, Wolfhagen, Delitzsch, Göda, Landau in der Pfalz, München, Oldenburg sowie mit einem gemeinsamen Projekt: Duisburg, Leipzig, Rosenheim und Schneeberg. Herr Warschun verweist darauf, dass die in Magdeburg praktizierte Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft und Stadt sehr produktiv sei und auf Augenhöhe stattfinde. Dieser Prozess werde auch in der Folge fortgeführt werden.

Frau Benz - Otto-von-Guericke-Universität - informiert über bereits durchgeführte und zukünftig vorgesehene Workshops. Wichtig sei, Synergien zu schaffen und über die Dienstleistungsangebote die Bürger einzubeziehen. Sie geht kurz auf Beratungsangebote für die Bürger ein.

Frau Frederking erkundigt sich, wie die Daten für das Geoinformationssystem erhoben würden sollen, wer sie erhebt und wie die Weitergabe der Daten angedacht sei. Herr Prof. Voigt antwortet, bisher seien die Daten mit großem Aufwand fußläufig erhebbar. Vorgesehen sei eine zeitgemäße komfortable Lösung. Im Rahmen des Projektes seien auch Überfliegungen einschließlich Thermografie vorgesehen.

Herr Stadtrat Wendenkampf bittet um Vorstellung der einzelnen in der Drucksache angesprochenen Maßnahmen. Er fragt nach, warum das Parkraummanagement nicht Bestandteil der Verkehrsmanagementzentrale (VMZ) sei. Herr Warschun macht darauf aufmerksam, dass es sich bei der Aufzählung nicht um eine abschließende Benennung handele. Herr Stadtrat Wendenkampf betont, er gehe deshalb davon aus, dass das Parkraummanagement mit betrachtet werde. Herr Stadtrat Hörold fragt, ob das Wettbewerbsprojekt VMZ mit dem Landesvorhaben korrespondiere. Herr Herrmann - ifak - stellt klar, das Wettbewerbsprojekt ergänze das Landesvorhaben. Wichtig sei dabei die Ausrichtung auf Umweltaspekte - es gehe um eine energieeffiziente und umweltgerechte Steuerung des Verkehrs einschließlich der Bereitstellung von entsprechenden Werkzeugen für die Stadt und die Wirtschaft. Er verweist darauf, dass Mittel- und Oberzentren wie Magdeburg ca. 80 % der Kommunen ausmachen. Dadurch sei eine gute Übertragbarkeit der Wettbewerbsergebnisse auf andere Kommunen gegeben.

Herr Krüger stellt erste Ansätze für ein konkretes Miniverteilzentrum in Magdeburg vor. Herr Stadtrat Hitzeroth kritisiert, dieses Vorhaben sei nicht innovativ - vergleichbare Ansätze gebe es seit vielen Jahren. Herr Prof. Zadek konkretisiert, der Wettbewerbsbeitrag sei innovativ, da er Elektromobilität einbeziehe, den Fokus auf temperierte Ware lege und über Kooperationsmodelle eine Auslastungsquote von 90 % statt 30 % ermögliche.

Die Mitglieder der Ausschüsse verständigen sich darauf, im Verlauf dieser Sitzung nur auf noch offene Fragen einzugehen.

Auf Nachfrage des Stadtrates Herrn Bock informiert Herr Krüger, die MVB müsse in den nächsten 8 Wochen entscheiden, ob die neuen Fahrzeuge mit SuperCaps ausgestattet werden sollen.

Herr Stadtrat Kraatz fragt an, ob eine Scanbefliegung vorgesehen sei. Herr Prof. Voigt informiert, in Magdeburg gebe es ein Unternehmen, das Laserscanbefliegung und Thermografie verbinden könne.

Frau Frederking regt an, bei der Umsetzung eines Miniverteilzentrums auch produzierende Unternehmen einzubeziehen.

Herr Stadtrat Salzborn erkundigt sich, ob eine gezielte Einbindung Regenerativer Energien vorgesehen sei. Herr Dr. Thomas - Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. - macht darauf aufmerksam, dass im Wettbewerb sowohl direkt wirkende Maßnahmen als auch indirekte Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Dabei sei auch die

Einbeziehung regenerativer Energien vorgesehen. Herr Dr. Thomas geht außerdem auf das KWK-Modellvorhaben ein. Hier sei vorgesehen, auch anfallenden Grünschnitt als Brennstoff einzusetzen. Herr Stadtrat Salzborn fragt nach, ob auch eine Kühlung im Sommer denkbar sei. Herr Dr. Thomas verweist darauf, dass die richtige Standortwahl entscheidend für eine rentable Investition sei.

Herr Stadtrat Wendenkampff vermisst das Thema „energieeffizientes Bauen“. Herr Prof. Voigt verweist auf die Maßnahme „energieeffiziente Wärmedämmung“.

Herr Stadtrat Kaatz bittet um Aussagen zur Anbindung von EnerGIS und Kennzahlensystem. Herr Stadtrat Westphal gibt zu bedenken, dass auch darüber nachgedacht werden müsse, was mit den Maßnahmen beim Ausbleiben einer Förderung geschehe. Herr Dahlke - Nature Power GmbH - informiert, für das Science Center gebe es parallel laufende Bemühungen z.B. in Zusammenarbeit mit den SWM und dem Technikmuseum. Herr Warschun informiert, es sei vorgesehen, die weitere Arbeit mit dem EnerGIS und dem Kennzahlensystem im Umweltamt anzubinden. Herr Prof. Zadek betont, bei geeigneten Maßnahmen könne davon ausgegangen werden, dass sie auch ohne Wettbewerb umgesetzt werden.

Herr Stadtrat Salzborn erklärt, dass er Herrn Stadtrat Schuster im UwE vertrete.

Herr Stadtrat Wendenkampff erklärt, dass damit die Beschlussfähigkeit des UwE hergestellt sei.

Abstimmung DS0164/10 durch den UwE: 4-0-0

Abstimmung DS0164/10 durch den RWB: 3-0-2

4.	Anträge	
4.1.	Prüfung der Einrichtung einer "Gentechnikfreien Region" auf freiwilliger Basis	A0051/10
4.2.	Prüfung der Einrichtung einer "Gentechnikfreien Region" auf freiwilliger Basis	S0081/10

Die Behandlung wurde vertagt.

5. Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Herr Stadtrat Wendenkampff beendet die gemeinsame Sitzung von UwE und RWB. Ende der Sitzung 18:50

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Dipl. Biol. Oliver A. Wendenkampff
Vorsitzender

Diana Grünert
Schriftführerin